

Wagnerspreis: 3. Buchstaben (re. im 1. Buchstaben) mit allen 69 Wt. wertigsteichl. 1.80
 durch unsere ansehnlichen Auflagen im 1. Buchstaben, monatlich 69 Wt. wertigsteichl. 1.80, durch die 2. Buchstaben monatlich 69 Wt. wertigsteichl. 1.75 ohne Belegung.
 Der General-Kataloger erscheint täglich, mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 8. — Berliner Redaktionsbüro: Plottwellstraße 12, Berlin W. Sprechstunden 5 bis 7 Uhr.

Donnerstag, den 22. April 1909.

24. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe umfasst 14 Seiten.

Garden legt Berufung ein.

Dämon Altschol.

Berlin, 22. April. In dem Vororte Wrig erschoss sich der Arbeiter Lambolet, nachdem er in angetrunkenem Zustande sein siebenjähriges an den Kaiser erkranktes Stiefkinderchen mißhandelt und auf seine Frau mehrere Revolvergeschüsse abgegeben hatte.

Die geheimen Verhandlungen der Annotierten.

Der Kampf um den Hilbiz.
 Wien, 22. April. Angeblich geschlugen sich die Verhandlungen des Hilbiz mit den Jungtürken. Letztere sollen heute unter allen Umständen gegen Konstantinopel vorgehen wollen. Aus Salonki heißt es, der Generallstab habe beschlossen, nicht die Stadt Konstantinopel, sondern den Hilbiz anzugreifen.

Die vergiftete Torte.
 Mosk., 22. April. In Moskau erkrankten unter Vergiftungserscheinungen vierzig Personen. Man führt die Vergiftung auf den Genuß von Torten auf.

Erzählung von A. Mais.

Abendlich kam der Papst unter das Kenn-
her der Kösel und dann ward geplauscht und
gelüßt. Hierbei war 'mal die Rede auf den Vin-
zent gekommen. Und da hatte die Kösel lachend
gemeint: „Weißt, Papst, wenn ihr zwei ein-
st beim Herrn Petrus an die Himmelstür klopf-
t, wird dem Vinzent zuerst aufgetan werden, weil
er doch so ganz erschrocken hab' ist. Der Kösel,
beim Sandwitten Hofe im Passierthal, aber ge-

In der Reichshauptstadt sind die Parlamente wieder zusammengetreten. Nach Ostern stehen die Abgeordneten am Königsplatz wie in der Prinz Albrechtstraße arbeitsreiche Wochen bevor. Das Abgeordnetenhaus wird noch mehrere Wochen an die Erledigung des Etats verwenden müssen. Bisher sind noch nicht einmal in der Budgetkommission der Aulasetat und die Etats der Baubewirtschaftung, der allgemeinen Finanzverwaltung, des Abgeordnetenhauses und der Eisenbahnbewirtschaftung vollständig erledigt. Der Rai wird herankommen, noch ehe die Budgetkommission mit der Etatsberatung fertig ist. Eine derartige Verzögerung in der Erledigung des Etats ist im Preussischen Abgeordnetenhaus wohl kaum je, jedenfalls nicht seit Jahren, vorgekommen. Auch abgesehen vom Etat, harret noch eine ganze Reihe von Vorlagen der endgültigen Verabschiedung durch den Landtag. So steht insbesonders im Herrenhaus noch die Beschlußfassung über die Befolgungsgesetze und das Einkommensteuergesetz aus.

Das Pfingstfest fällt auf die letzten beiden
Montage. Bis dahin haben die Abgeordneten nur
zwei fünf Arbeitswochen zur Verfügung. Wenn
also die Session des Abgeordnetenhauses wirklich
schon vor Pfingsten geschlossen werden soll, so wird
ein „Verheimlichter Kindermord“ in der Prinz
Alexandertirage kaum vermieden werden können,
d. h. es werden zahlreiche gesetzgeberische Pläne
unter den Tisch fallen müssen. Im Reichstag
kann jedenfalls bis Pfingsten an einen Abschluß
der Session noch nicht gedacht werden. Dv.

Für eine Nachlaststeuer, die in der ersten Lesung in der Kommission nur sechs Stimmen der Freisinnigen und Sozialdemokraten auf sich vereinigt hat, ist heute schon im Reichstag eine sichere Mehrheit vorhanden. Es wird jetzt nur darauf ankommen, zu verhindern, daß die neu-erworbenen Freunde der Nachlaststeuer an der Begierungs-vorlage Abänderungen vornehmen, die es schließlich den Parteien, die in dieser Frage von vornherein auf der Seite der Regierung standen, die Zustimmung erschwären oder gar unmöglich machen.

Bisher ist in der Steuerkommission noch nicht die erste Lesung der Finanzreform zum Abschluß gelangt. Vor Ordern sind in der Kommission nur angenommen die Brausteuer und die Vorschläge über das Erbrecht des Staates. Abgelehnt sind in der Kommission die Gas- und Elektrizitätssteuer, die Inferaten- und Pfalzsteuer, das Spiritusmonopol, die Nachlasssteuer, sowie die Vorschläge zur Aenderung der Gröschastssteuer. Noch nicht abgeschlossen ist die Beratung über die Branntwein-Verbrauchsabgabe, die Tabak- und die Weinsteuern. Diese beiden letzteren Steuern sind zunächst Subkommissionen überwiesen worden, die demnächst mit Vorschlägen an die Kommission herantreten werden.

Wenn die Finanzreform im Reichstag auch im Vordergrund des Interesses steht, und die Dauer der Reichstagsession wesentlich bedingt ist durch eine Einigung über diese Steuervorlagen, so gehört zum Sommerpensum des Reichstags doch noch außerdem eine ganze Reihe anderer wichtiger Vorlagen, so insbesondere die Novelle zum Strafgesetzbuch, durch die die Strafen für Verleumdungen verschärft werden sollen. Dieser Sechsentwurf hat bisher noch nicht einmal die erste Lesung passiert. Nach langen Beratungen sind endlich abgeschlossen worden in der Kommission die Beratungen über die Novelle zum Viehsteuergesetz und über das Gesetz betreffend die Sicherung der Bauforderungen. In Kommissionen sieden noch die Novellen zum Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb, die Fernsprechgeldernordnung, das Arbeitskammergesetz und der sozialdemokratische Antrag über das Staatslotterielot für land- und forstwirtschaftliche Arbeiter. An eine Verlesung der Strafgesetznovelle sowie der weitwichtigen Reichsverleumdungsordnung ist in diesem Jahre gar nicht mehr zu denken. Sobald die Reichsfinanzreform erledigt ist, wird die Arbeitskraft und die Arbeitslust des Reichstages völlig erschöpft sein. Falls die Reichstagsession überhaupt ein natürliches Ende findet und der Appell an das Volk, von dem am 30. März im Reichstag die Rede war, unterbleibt.

Die Mintenscheiffe in Konstantinopel haben vor einige Unruhe auf dem Kapitalmarkt herangerufen, aber eine größere Verwirrung, die ersten Augenblicke nach der überraschenden Kunde von der neuen Umwälzung in der Türkei bedrückt wurde, ist nicht eingetreten. Nimmten die Börse als Barometer für politische Bewegungen an, wozu man nach allen bisherigen Erfahrungen berechtigt ist, so wird das Missgeschick am Goldenen Horn schnell und ohne schwere Schwierigkeiten vorübergehen. Unverkennbar ist jedoch alles im Orient, aber die Finanzmächte sind in der Regel eine gute Witterung. Der Direktor der Türkischen Ottomanbank, Jules Fieffe, der seit einigen Wochen in Paris weilte, ist auf die alarmierenden Redungen aus Konstantinopel schleunigst auf seinen Böden zurückgekehrt. Dieser Bankier gilt als einer der reinsten Kenner der türkischen Verhältnisse, so daß er eine zuverlässige Auffassung über die Entwicklung der Dinge im Osmanenreiche hat. So ist an der Pariser Börse sofort wieder eine Beruhigung eingetreten, die ihre Stütze auf die übrigen europäischen Börsen hat.

Nach den neuesten Drahtmeldungen aus Saloniki richtet die vorläufige jungtürkische Regierung ihre Sorge nicht auf die militärischen Maßnahmen, sondern auf die Regelung der finanziellen Verhältnisse des Reiches. Die Banken, die Dette Publique und die Regie sind verständigt worden, daß Anleihen, die zurzeit seiers des Sultans und seiner gegenwärtigen Regierung gemacht werden sollten, auf spätere Anerkennung nicht zu rechnen haben. Demgemäß werden die Banken hoffentlich vorsichtig sein und sich keinen ferneren Erleichterungen ausliehen.

Allgemeine wirtschaftliche Störungen dürften natürlich kaum ausbleiben. Der Bantheil werden die goldenen Früchte, die vielleicht in den Gärten des Orients auch für je einmal blühen mögen, wohlthätig nicht müßlos in den Schoß fallen. An den orientalischen Bahnen hat, mit Ausnahme eines einzigen, des verflochtenen Barons Sirich, eigentlich niemand auf der Welt bis jetzt eine rechte Freude gehabt. Und an der türkischen Staatsbahn sind Hunderte von Millionen für das europäische Kapital unrettbar verloren gegangen. Jetzt mag man auch in der Deutschen Bank einige Bedenken über die ottomantischen Verbindungen haben. So hat man auch in den stolzeften Bankpräsidenten einmal sein Päckchen Sorge zu tragen. Freilich, wer sich auf hohe See hinauswagt, wird immer mit Sturmgefahr rechnen müssen, und die stolzeften Drednoughts halten es am leichtesten aus, wenn wirklich einmal die See ein bißchen hoch geht. So ist es auch im kaufmännischen Leben. Was verschlingen könnte, bedeutet für eine Zeit unserer großen Institute höchstens eine wi-

Wochen waren vergangen. Was man mit großer Vorlicht und Verschwiegenheit unternommen, hatte Erfolg. Nach dem unglücklichen Gefecht bei Sterzing hatten die bayerischen und französischen Truppen sich nach Innsbruck zurückziehen müssen. Der französische General Bissolati sah sich mit seinen Truppen gezwungen, vor den Tirolern zu kapitulieren.

Diese Nachrichten tiefen im Pössiertal wie in ganz Tirol große Genugthuung hervor. In dieser Zeit gestaltete sich das Verhältniß zwischen dem alten Ansbacher und seiner zukünftigen Schwiegertochter, der Äbzel, freundschaftlich. Das trotz der allgemeinen Siegesfreude um den Papst sich härmende Mädchen trat dem Herzen des alten Bauern näher als die ladende Dienr einst. Ja, der Papst! Voll Vaterstolz erzählte der Alte der Äbzel, es sei verlannt, der Papst Ansbacher habe sich wieder hervorgetan. Ja, der Papst war 'n Forscher, der würde schon mit einem Ehrenzeichen auf der Brust heimkehren! Der Vizinger dogegen — immer still und bescheiden, es schwerlich zu einer Debatte bringen, ob auch Hochwürden, der Vater Venedig, darauf Idonar.

Weiter sollte die Siegesfreude der Tiroler keine lange Dauer haben. General Gschlatter, von Napoleon geschickt, überließ Innsbruck den bayerischen und französischen Feldherren, die nun dort einzogen und furchtbar zerstörten. Um dort hieher, griffen die Tiroler von neuem zu den Waffen. Andreas Hofer befehligte mit seiner Schar den Talberg und verdrängte so das Vordringen der Feinde. Die Bayern leisteten so heldenhaften Widerstand, daß die Bayern den Rückzug nehmen mußten. Allein auch diese Erfolge waren nicht von Dauer. Die Oesterreicher besetzten das Land und überließen es den Franzosen und Bayern. Die Tiroler besetzten die Höhen von Seirren und als die Feinde von Innsbruck heranzogen, wurden sie von den Augen der Insurgenten empfangen.

Doch auch die Augen der Feinde trafen sicher!
So romantisch die Szenerie des Hochgebirges,
so wild und blutig die Schlacht. Höhen, Abhänge
und Talschlucht umlagert ur umlauert, Feind

„fällt der Baptift besser und g'rad so, wie er ist. Bist zufrieden?“

Weil es doch beim Herrn Petrus noch Zeit
 hatte und es dem Baptisi auf Erden gerade ganz
 besonders gut gefiel, hörte er einen Todler geton
 als die Kofel abgüßte, daß das Weinlaub an
 der Hauswand erzitterte. Freilich war der Bin-
 gent brab, der Trauben einer unter den braven
 Tiroler Söhnen. Datté da leßthin der Vater
 Benedik, ein Kapuziner, der die Henshader gut
 kannte, ihn angesprochen und gemeint: „Nest ist
 die Zeit da, wo unser Land drobe Männer
 braucht! Ich glaub', Vincent, du wirfst deinen
 Blas ausfüllen.“

Der hatte den stillen Blick über das Tal schweifen
und auf dem Schöb's des Sandwirts Hofe
ruhen lassen. Dort lebte eine, deren Herz und
Mund dem Baptisi gehörten und deren sonst
lachende Augen tränendunkel blidten, seit sie
sah, daß jener in den Krieg ging.
Schmerzraumd fuhr Vincent sich über die
Stirn. „Will's Gott, Hochwürden," gab er zu-
hinter.

Der österreichische Feldherr Chasteler war mit einer Schar ausgerückt, den Tirolern zu Hilfe. Durch das Fusteral ging der Weg. Wo in die Truppen kamen, jubelte man ihnen zu. Ein wohlthätig materielles Leben und Treiben durchflutete das Hochgebirge. Gebirgsschützen, Jagaziner, Bauern. Von den Almen kamen die Gennerinnen herab. Glockengeläute durchhallte Berg und Thäler. Das Interesse der politischen Welt richtete sich jetzt auf den Aufstand der Tiroler und ihre Anführer: Andreas Hofer, Martin Sigmund, Senebader und Wolf Dietrich.

„Lieb! wohl, Mädel, mein! net zu sehr. Ver-
stau dem Herrgott, er wird's wohl machen.“
„Dank dir für deinen Aufpruch, Vinsent!
Wenn du auch freilich d' Lieb noch net kennen
lerntst hast, so hast doch 'n mitrührendes Herz-
keiße. Wenn ich den Papst nicht gar so er-
streblich lieb hätt', glaub' ich, könnt' ich dir gut
in, weil du doch so wader bist.“
Der Vinsent hatte das Gesicht abgewandt,
weil er doch ganz nothwendig an seiner Büchse
arbeiten mußte. Derweil trocknete die Mädel

ihre Tränen. Als der Vincent sich ihr wieder zu-
wandte, neigte sie ihr blühendes Gesicht plötzlich
auf das seine: „Weil du doch mein Schwager
bist, Vincent, und in den Krieg gehst, wo man
doch nimmer weiß, ob —. Nimm diesen Kuss
mit — — und behüt' dich Gott!“

Das war dem Abschied von dem Baptift vorgegangen. Jetzt stand der Rinzgen in dem rothen, dämmerigen Fluß des Gehöfts. Hier war es kühl und still. Nur aus einer entlegenen Stube klang gedämpft Stimmengewirr und leis' Frauenweinen. Der Rinzgen vernahm nicht das Stimmengewirr und nicht das Weinen. Er hatte den Kopf an die kalte Wand gedrückt. Sein Gesicht war blaß, nur die Stirne, die die Lippen der Nüßel berührt, geröthet. Den Mund fest geschlossen, sah er durch die offene Holztür hinaus, so unter dem schädenden Weinlauch die zwei Linden und sich bergeht und küßt schier ohne Noth. In den feinen Ohren klang es wieder: Wenn ich den Baptift nicht gar so erschrecklich ed hatt', glaub' ich, könnt ich dir gut sein."

schallende Föhler, Marschsteie Schritte wur-
den laut; die grünen Uniformen der Tröfser
glänzten auf. Unter ihnen, feft und ftark,
fiß ein Gichbaum, das Geficht ein Spiegel von
Muth und Ehrlichkeit, Andreas Höfer.
„Hoch, der Sandkrieger vom Paffiertal! Heil
Ihr!“ tönte es braufend, und von Bergen und
Thälern donnernd wieder. In den Tritt der Ab-
ziehenden hallte von Kirchen und Kapellen feier-
lich der Gloden Weiden.

Von einem Hügel aus sah die Kösel dem Zug der Insurgenten nach. Weit und weiter ward die Entfernung zwischen ihr und diesen. Fern und fern klangen die Schüsse im Sonnenstrahl, unter den Hochrufen des Volkes, das den Truppen das Geleit gab. Jetzt rief die Kösel den Gehilfen Hut von den braunen Flechten und schwenkte sich talwärts, ob ihr auch die Thränen über das Gesicht stürzten. Denn dort hatte einer der Arier das Haupt gewandt und grüßte zur Höhe an. Neben ihm aber schritt einer, der sah nicht ihr zurück . . .

[illegible]

Gutschein.
Ausschneiden!
 (Rückseite genau lesen.) 
Als Gutschein nur gültig wenn:
Name und Wohnung

des Abonnenten hier deutlich ausgefüllt ist!
Bitte wenden.

pro Lqd. 1.30 Mk. franco Nach-
nahme versendet. **Wollerei**
Wodgellen, Ostpreußen. 88

Königlich Niederländischer CIRCUS O. Carré

Weltbekanntes Kunst-Institut

200 Personen 100 Pferde

Nicolasstraße, Wiesbaden.

Mit Rücksicht darauf, dass nur wenige Städte die Errichtung und Unterhaltung eines komfortablen Circusgebäudes ermöglichen, habe ich mich entschlossen, die früher nur in grösseren Städten gegebenen Vorstellungen des Königlich Niederländischen Circus Carré in einem

Modernen Zeltbau

in diesem Jahre auch in Wiesbaden vorzuführen.

Die Erfahrung hat gelehrt, dass der neue Rahmen, in welchem die Vorstellungen des Circus Carré nun stattfinden, ihm nichts von demjenigen Reiz geraubt hat, welcher ihm die Gunst des deutschen Publikums verschaffte. Auf dem Gebiet der circenischen Kunst werde ich nur das Beste vom Besten bieten. Somit gebe ich mich der angenehmen Hoffnung hin, eine rege Unterstützung und einen recht fleissigen Besuch von seiten des circusbewundernden Publikums zu finden und zeichne

mit grösster Hochachtung

Oscar Carré

Direktor des Königl. Niederländischen Circus.

Ritter des Ordens der Eichenkrone von Holland, des K. K. Österreich. Goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, des Königlich Belgischen Croix Rouge, des Grossherzoglich Mecklenburg-Schwerinschen Verdienstkreuzes, Hausordens der Wendischen Krone, des Herzogl. Nassauischen Ordenskreuzes „Adolf von Nassau“ u. des Persischen Löwen- und Sonnenordens.

Dienstag, den 27. April 1909

abends 8 Uhr:

Erste Vorstellung

Tatsächlich und wahrheitsgemäss
der größte und vornehmste
equestrische Zelt-Circus.

Das älteste Kunst-Institut im vornehmen Stil.

Ohne Konkurrenz.

Kein Reklameunternehmen, sondern reelle Darbietungen in höchster Vollendung.

Gefl. Offerten von Lieferanten sind zu richten an:
E. Wang, Geschäftsführer, Centralhotel, Nikolaus-
strasse, Wiesbaden.

18070



Teilzahlung ohne Woche: 1 M.

Feinstes Konzert-Schallophon
Orchester, Musik, Gesang, hum. Vorträge
naturreine Wiedergabe 42 M. an.
2 Jahre Garantie u.
Größe 25 cm doppel Matten für alle
Gramophone 2 Stücke spiel. nur geg.
Kassa 2 M. franko. Musik. Katalog u.
Verzeichnis gratis. Wiederverkäufer
en gros Preise.

Friedrich Arens.

Hamburg 139. Z. 4

Feinste vollsaftige

Messina-Zitronen

Stück 5, 6 und 8 Pf.

Feinste

Paterno-Orangen

Stück 6 und 8 Pf.

empfehlen

Eier-Großhandlung P. Lehr,

Eisenbogensg. 1. — Telefon 138.

18080



Interessieren Sie sich
für folgende Fragen: Wie
treibe ich Körperkultur?
Wie erlange ich rosige sa-
ren Teint, sammetweiche
Haut, jugendfrisches Aus-
sehen, faltenlose Stirn,
schöne rosige Lippen, elfen-
beinartige Zähne, anmutig
gerundetes Kinn, volles
upiges Kopshaar, schöne
graziöse Körperformen,
volle Arme, aristokratische
Hände? oder: Wie beseitigt
man Schönheitsfehler oder
entwickelt Schönheits-An-
lagen noch in späteren Jah-
ren? Sie finden jede ge-
wünschte Auskunft in der
Broschüre „Kosmetisches
Hauslexikon“, herausge-
geben von den von hervor-
ragenden Aerzten, Hygie-
nikern u. Fachautoritäten
beratenen Kolberger An-
stalten für Exterikultur,
Ostseebad Kolberg. Diese
hochinteressante, an-
regende, nützliche und lehr-
reiche Broschüre wird ganz
umsonst abgegeben in den
Drogen- und Parfümerie-
Handlungen, die vorstehen-
des Inserat als Plakat
im Schaufenster haben.

Stenographen-Verein
Erlaubt: Ehren Sonnenberg
Am Freitag, den 23. cr.
beginnt in der Taichule ein neuer
Kursus für Stenographie. An-
meldungen werden bei dem Vor-
sitzenden Herrn C. Bach, Wies-
badenerstr. 11, entgegen genommen.
8265

Platz-Versteigerung.

Samstag, den 24. April, nachmittags 2 Uhr, werden die
Plätze für Schau- und Schießbuden, Einschlände, Zuckerröhren usw.
zu der Bannversteigerung des „Radfahr-Klubs Nordenstadt“ an Ort und
Stelle versteigert.

Zusammenkunft im Gasthaus zur Krone.
Ein Drittel Anzahlung muß sofort geleistet werden.

8244

Der Vorstand.



Württembergische Zeitung

Stuttgarter Nachrichten u. Handelsblatt

Mit der Wochenschrift „Der Schwabenspiegel“.

Grosse moderne Tageszeitung.

Eigene Redaktionsbüros in Berlin, Paris, London.

Notariell beglaubigte Abonnentenzahl

51971

Verbreitetste Tageszeitung Stuttgarts und Württembergs, daher

erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeilenpreis 25 Pfg.

Günstige Rabatte.

Bezugspreis vierteljährlich Mk 2.12.

Probestummern, Anzeigentarif und Kostenvoranschläge gerne zu Diensten.

Stuttgart,

Hospitalstraße 12.

Württembergische Zeitung

G. m. b. H.

Heilbutt

Mk. 1.20

Weitaus grösstes und leistungsfähigstes
Spezialgeschäft am Platze und Umgegend.

Großer

Massen-Fisch-Verkauf



Schellfische 30—40 Pf.

Seehardt 60 Pf.
Bratfischfische 25 Pf.Merlans 50 Pf.
Schollen 80 Pf.

Lachsforellen 2.50

Angelschellf. 70.
Ostseefisch 30.Rougats 80 Pf.
lieb. Schleien,
Karpfen, Bredte
billigst.

Barse Mk. 1.—

Frische Maifische Mk. 1.20.

Makrelen 80 Pf.

Bestellungen

für Freitag bitte möglichst schon heute
aufzugeben.

17665

Geschäftsprinzip: Vom Guten das Beste, das
Beste ist das Billigste.

Maifische

Mk. 1.20.

Kabliau 30 Pf., im

Auschn. 40 Pf.
Seelachs 40 Pf.Bachfische ohne
Gräten 30 Pf.

Lalmendes 80 Pf.

Zander M. 1.20.
Engel-Kabellau
60 Pf.lib. Hummer etc.
billigst.Rheinlander
1.60 M.

Rotfleisch.

Salm

Mk. 1.80

Trauerstoffe, Trauerkleider Trauerrocke, Trauerblusen

in allen Preislagen.

17671

J. Hertz, Langgasse 20.

Familien-Anzeigen

jeder Art finden die beste Verbreitung im

Wiesbadener General-Anzeiger

Als Amtsblatt der Stadt Wiesbaden
veröffentlicht der Wiesbadener
General-Anzeiger in erster Linie
die stadtbesamlichen Nachrichten aus
Wiesbaden und Umgebung, weshalb man
gewöhnlich ist, im Wiesbadener General-
Anzeiger auch alle Familien-Anzeigen
angezeigt zu finden.

Zeilenpreis nur 15 Pfg.

Veränderungen im Familienstand der Stadt Wiesbaden.

Geboren:

Am 15. April dem Ehepaargebil-
ten Josef Brand eine Tochter Ro-
sine.Am 20. April dem Ehepaargebil-
ten Karl Amann eine Tochter Johanna
Maria.Am 16. April dem Ehepaargebil-
ten Ernst Koch eine Tochter Anna
Maria.Am 18. April dem Tagelöhner
Johann Kraus ein Sohn Fritz Jo-
hann.Am 15. April dem Tagelöhner
Johann Stahl ein Sohn Emil.Am 17. April dem Schuhmacher
Franz Hüttner eine Tochter Gertha
Christine Franziska Juliana.Am 15. April dem Spenglergebil-
ten Ernst Koch ein Sohn Walter
Johannes Martin.Am 18. April dem Hausdiener
Wilhelm Götting ein Sohn Wilhelm
Philipp Amann.Am 16. April dem Milchhändler
Gottl. Hammerhage ein Sohn Got-
lieb Arthur.Am 18. April dem Fuhrmann
Ernst Schuch ein Sohn Ernst.

Aufgehoben:

Außer Adolf Schneider hier,
mit Katharina Wolf hier.Aufgehoben: Heinrich Käfer hier,
mit Elise Käfer hier.Aufgehoben: Josef Gensheimer hier,
mit Elisabeth Käfer hier.Außer Emil Heim. Ferdinand
Hoffmann in Wiesbaden, mit Magda-
lene Kistler hier.Aufgehoben: Max Huber hier,
mit Gertrud Meinte in Posen.

Gestorben:

18. April. Luise geb. Koch, Ehe-
frau des Gärtners Hermann Loh-
meyer, 60 Jahre.18. April. Marie, Tochter des
Lieners Wilhelm Endlich, 1 Jahr.18. April. Professor Dr. Paul
Feyde aus Gießen, 57 Jahre.18. April. Tagelöhner Peter Mil-
ler, 20 Jahre.18. April. Kaufmann Adolf Hei-
merding, 75 Jahre.18. April. Major a. D. Emil
Gaspard, 70 Jahre.18. April. Heinrich, Sohn des
Heizers Georg Mayer, 2 J.18. April. Witwe Katharina Kie-
mer geb. Großbach, 84 Jahre.18. April. Witwe Elise geb.
Mollnari, 63 Jahre.18. April. Tagelöhner Valentin
Beril aus Wiesbaden, 60 Jahre.19. April. Gertrude geb. Zer-
bas, Witwe des Schlosshauers
Friedrich Michaelis, 73 Jahre.

19. April. Karl Gieseler, 3 J.

20. April. Emma geb. Kiedmann,
Ehefrau des Privatiers Friedrich
Wollmeier, 60 Jahre.19. April. Katharina, Tochter des
Kaufmanns Georg Hecker, 1 Jahr.20. April. Heinrich, Sohn des
Kaufmanns Heinrich Kiehl,
9 Jahre.20. April. Maria, Tochter des
Kaufmanns Paul Kiehl, 7 J.20. April. Weiblicher Wilhelm
Kiehl, 74 Jahre.

Dr. C. C. C.

Ausstellung für Handwerk und Gewerbe, Kunst und Gartenbau Wiesbaden 1909

Mai bis September

Eröffnung am 1. Mai mittags.

1771

Täglich zweimal Militärkonzert. — Illuminationen. — Leuchtfantäne. — Sportliche und künstlerische volkstümliche Veranstaltungen. — Grosser Vergnügungspark.

Geöffnet von 9 Uhr vormittags bis 11 Uhr abends.

Tageskarte: Preis 1 Mark, Mittwochs 50 Pfg. — **Abendkarte** ab 7 Uhr 30 Pfg., bei besonderen Veranstaltungen 50 Pfg. oder 1 Mark. **Dauerkarten** 12 Mark für die Hauptkarte, 6 Mark für jede Nebenkarte mit Berechtigung zum Eintritt in die Kunsthalle, 10 Mark bzw. 5 Mark ohne diese Berechtigung.

Königl. Schauspiele.

Donnerstag, den 22. April:
108. Vorstellung.
45. Vorstellung. Abonnement D.
Undine.

Romanische Zauberoper in 4 Akten nach Fouqués Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing. Zwischenakt- und Schlussmusik im 4. Akt mit Verwertung Lortzingscher Motive der Oper „Undine“ von Josef Schler.
Bertoldo, Tochter des Herzogs Heinrich. Frau Müller-Weis. Mutter Hugo von Ring. Reiten Herr Friedrich. Kahlborn, ein mächtiger Wasserfürst Herr Geisse-Winkel. Tobias, ein alter Fischer. Herr Engelmann. Martha, sein Weib. Frä. Schwarz. Undine, ihre Pflanz. Tochter. Frä. Krüger. Vater Heilmann, Ordensgeistlicher aus dem Kloster Maria-Grün. Herr Schwesler. Zeit, Hugo's Schildknappe. Herr Heide. Hans, Kellnermeister. Herr Erwin. Ein Kavalier des Herzogs Heinrich. Frä. des Reichs. Ritter u. Frauen. Pagen. Jagdgefolge. Knappen. Fischer u. Fischerinnen. Landleute. Geipenstige Erscheinungen. Wassergeister.
(Der 1. Akt spielt in einem Schloss, der 2. in der Reichsstadt im Herzoglichen Schloß, der 3. und 4. spielen in der Nähe und auf der Burg Ringstetten.)
Im 2. Akt: Recitativ und Arie zu Lortzings „Undine“, komponiert von Ferd. Humbert, gesungen v. Herrn Geisse-Winkel.

Vorkommende Tänze und Gruppierungen, arrangiert von Annetta Balbo, ausgeführt von den Damen des gesamten Ballet-Perfektors.
Musikalische Leitung: Herr Professor Schlar.
Spielleitung: Herr Regisseur Rebus.
Decorative Einrichtung: Herr Hofrat Schlar.
Die Türen bleiben während der Überzüge geschlossen.
Nach dem 1. und 2. Akt je 10 Minuten Pause.
Erhöhte Preise.
Anfang 7 Uhr.
Ende gegen 10 Uhr.

Freitag, 23. April 1909:
109. Vorstellung.
46. Vorstellung. Abonnement C.
Die Habsburgerin.
Schauspiel in vier Akten von Ernst von Wildenbruch.
Anfang 7 Uhr.
Erhöhte Preise.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. G. Rauch.
Bersprech-Anschluss 42.
Donnerstag, den 22. April
Dauerkarten gültig.
Fünftägigkarten gültig.
Neuheit! Neuheit!
Sum 3. Male:
Die Goldfische.
Lustspiel in 3 Akten von Adolph Rejce.
Spielleitung: Dr. G. Rauch.
Gregor Stankoff, Maschinenhändler. Ernst Bertram. Und, dessen Tochter. Margot Bischoff.
Egon Brandenburg. Maschinenfabrikant.
Hud. Willner-Schönan. Wofer, dessen Professor.
Eduard Tachauer.
Dr. Engelst.
Friedrich Degeuer.

Walhalla-Theater.

(Neues Operetten-Theater.)
Direktion: H. Norbert.
Donnerstag, 22. April:
Anfang 7 1/2 Uhr.
Die Habsburgerin.
Operette in drei Akten von Bernhard Buchbinder. Musik von Georg Jarno.
Leiter der Vorstellung: Direktor H. Norbert.
Dirigent: Kapellmeister Sengel.
Personen:
Kaiser Josef II. Eduard Rosen.
Graf Kolonitzky, Generaladjutant. Fried. v. Hn.
Graf Gottfried v. Loeben. Oberhofmeister, Frz. Felig.
Graf Stephan v. Neutern. Kammerherr. Rag Brandt.
Baroness Agathe von Othegraffen. Hofdame.
Wanka Reinhard.
Graf Sternfeld, Hauptmann. Hans Richard.
Komtesse Josefina, seine Schwester. Hella v. Hall.
Franz Goldsch. Guisder.
Walter bei Sternfeld. Alex. Dittmann.
Hans Lange, Förster. Carl v. Remay.
Christine, seine Tochter. Marianne Herzka.
Peter Walperl. Kurt Klemich.
Winka, Zigeunerin. Ada Rontg.
Baroness Kleinau. Clara Troche.
Baroness Franken. Maria Dase.
Frau von Lieben. Thila Sarta.
Fräulein von Treben. Hlazi Hoffmann.
Fräulein von Laban. Toni Tofka.
Komtesse Werben. Maria Siebert.
Komtesse Linau. Lotti Wegener.
Fräulein von Reite. Hlazi Schläter.
Fräulein von Rindorf. Rosa Glinther.
Fräulein von Palen. Emmy Philip.
Frau von Verch. Walh Voels.
Fräulein von Stegen. Hedwig Walder.
(Hofdamen).
Kavalier und Hofherren, Hofdamen, Gendarmen, Bürger und Bauern beiderlei Geschlechts, Lakaien, Zigeunerfamilien usw.
Der 1. Akt spielt an der ungarischen Grenze vor dem Hofthaus. — Der 2. Akt an Hofe in Wien. — Der 3. Akt im Hofthaus. Das ganze im Jahre 1764.
Preise der Plätze wie gewöhnlich.
Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende 10 10 Uhr.

Freitag, den 23. April
abends 7 Uhr:
Lustspielkarten gültig.
Fünftägigkarten gültig.
Neuheit! Neuheit!
Sum 3. Male.
Moral.
Komödie in 3 Akten von Ludwig Thoma.

Volks-Theater.

Donnerstag, den 22. April
Sum 5. Male:
Die Regimentstochter.
Baudouille in 3 Akten nach der gleichnamigen Oper bearbeitet von Fr. Blum.
Musik von Donizetti.
In Szene gesetzt von Herrn Direktor Wilhelm.
Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Clement.
Personen:
Marchesa von Ragioribaggio. Lina Toldie.
Philipp, ihr Hausmeister. Hans Wilhelm.
Annette, Kammermädchen. Melly Senard.
Charlotte, Kammermädchen. Helene Valois.
Merand, Dorfrichter. Conrad Locharte.
Louis, ein junger Bauer. Curt Röder.
Belehaße, Oberst des 2. Regiments. Emil Römer.
Troxillon, Sergeant. Arthur Schöndorff.
Logrange, Unteroffizier. Ludwig Joist.
Lapierre, Soldat. Arthur Rhode.
(Im Regiment).
Marie, Kammermädchen. Marg. Hamm.
Antonie, ein junger Bächter. Alfred Heinrich.
Landleute, Soldaten.
Der erste Akt an der italienischen Grenze; der zweite Akt auf dem Schloß der Marchesa (spielt 15 Monate später); der dritte Akt im Lager im der Nähe des Schloßes.
Anfang 7 30 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.
Freitag, den 23. April
abends 8 15 Uhr:
Sum 4. Male:
Lamm und Löwe's lustige Brautwahl.
Schauspiel in drei Akten von J. Krüger.
Spielleitung: Direktor Wilhelm.

Walhalla-Theater.

(Neues Operetten-Theater.)
Direktion: H. Norbert.
Donnerstag, 22. April:
Anfang 7 1/2 Uhr.
Die Habsburgerin.
Operette in drei Akten von Bernhard Buchbinder. Musik von Georg Jarno.
Leiter der Vorstellung: Direktor H. Norbert.
Dirigent: Kapellmeister Sengel.
Personen:
Kaiser Josef II. Eduard Rosen.
Graf Kolonitzky, Generaladjutant. Fried. v. Hn.
Graf Gottfried v. Loeben. Oberhofmeister, Frz. Felig.
Graf Stephan v. Neutern. Kammerherr. Rag Brandt.
Baroness Agathe von Othegraffen. Hofdame.
Wanka Reinhard.
Graf Sternfeld, Hauptmann. Hans Richard.
Komtesse Josefina, seine Schwester. Hella v. Hall.
Franz Goldsch. Guisder.
Walter bei Sternfeld. Alex. Dittmann.
Hans Lange, Förster. Carl v. Remay.
Christine, seine Tochter. Marianne Herzka.
Peter Walperl. Kurt Klemich.
Winka, Zigeunerin. Ada Rontg.
Baroness Kleinau. Clara Troche.
Baroness Franken. Maria Dase.
Frau von Lieben. Thila Sarta.
Fräulein von Treben. Hlazi Hoffmann.
Fräulein von Laban. Toni Tofka.
Komtesse Werben. Maria Siebert.
Komtesse Linau. Lotti Wegener.
Fräulein von Reite. Hlazi Schläter.
Fräulein von Rindorf. Rosa Glinther.
Fräulein von Palen. Emmy Philip.
Frau von Verch. Walh Voels.
Fräulein von Stegen. Hedwig Walder.
(Hofdamen).
Kavalier und Hofherren, Hofdamen, Gendarmen, Bürger und Bauern beiderlei Geschlechts, Lakaien, Zigeunerfamilien usw.
Der 1. Akt spielt an der ungarischen Grenze vor dem Hofthaus. — Der 2. Akt an Hofe in Wien. — Der 3. Akt im Hofthaus. Das ganze im Jahre 1764.
Preise der Plätze wie gewöhnlich.
Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende 10 10 Uhr.
Freitag, den 23. April
abends 7 1/2 Uhr:
Schlus der Winter-Operetten-Spielzeit.
Zum Benefiz für das gesamte Chorpersonal:
Die lustige Witwe.
Kunhaus zu Wiesbaden.
Freitag, 23. April.
Morgens 11 Uhr: Konzert des Walhalla-Theater-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Kapellmeister P. Oex.
1. Ouverture zur Op. „Maritana“ Wallace.
2. Fanfare militaire J. Ascher.
3. Exkursionen, Walzer. Faust.

Ausstellung Wiesbaden 1909.

Betrifft: Dauerkarten.

Infolge vielfacher bei der Ausstellungsleitung eingegangener Gesuche von Vereinen um Gewährung von Rabatt auf den Preis der Dauerkarten hat sich der Finanz-Ausschuss in seiner Sitzung vom 16. d. Mts. mit dieser Frage beschäftigt. Mit Rücksicht darauf, daß der Preis der Dauerkarten von vornherein außerordentlich billig gestellt ist, und da die Nachfrage nach Dauerkarten eine überaus große ist, ferner um etwaiger Ueberfüllung des verhältnismäßig kleinen Ausstellungsgeländes vorzubeugen, ist der Finanz-Ausschuss zu dem Beschluß gekommen, keinerlei Rabatt auf Dauerkarten zu gewähren, dahingegen soll jedoch der jetzige Preis der Dauerkarten bis zum 28. d. Mts. beibehalten werden. Von diesem Tage ab kann jedoch die in Aussicht gestellte Erhöhung eintreten bezw. der Verkauf der Dauerkarten ganz eingestellt werden.

Der Preis der Dauerkarten beträgt:

Mt. 10. — für die Hauptkarte.
5. — für die Nebenkarte ohne Kunstausstellung.
Mt. 12. — für die Hauptkarte.
6. — für die Nebenkarte einschließlich Kunstausstellung.

Der Verkauf der Dauerkarten geschieht in der Kartenausgabestelle am Haupteingang zur Ausstellung (Schlachthausstraße), die den ganzen Tag ununterbrochen geöffnet ist. Außerdem sind zur Bequemlichkeit des Publikums folgende Verkaufsstellen eingerichtet:

1. In Wiesbaden:
 1. bei der Handwerkskammer, Adelheidsstraße 3,
 2. bei der Deutschen Bank, Wilhelmstraße 18,
 3. bei dem Vorshuß-Verein, Friedrichstraße 20,
 4. bei dem Mgl. Vorshuß-Verein, Maurithusstraße 5,
 5. bei dem Bauhaus Oppenheimer & Co., Rheinstraße 21,
 6. bei der Wiesbadener Bank, S. Bielefeld & Söhne, Wilhelmstraße 13,
 7. bei der Weinhandlung A. Meier, Lützenstraße 14,
 8. bei dem Bauhaus Martin Wiener, Taunusstraße 9,
 - bei dem Vorshuß-Verein.
2. In Dieblich:
3. In Mainz:
 1. im Bureau des Verkehrs-Vereins,
 2. in der Annoncen-Expedition D. Frey.

In sämtlichen Verkaufsstellen können die beantragten Karten sofort in Empfang genommen werden, sofern dies möglich ist. Außerdem liegen in verschiedenen durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften in Wiesbaden, Dieblich, Mainz usw. Antragsformulare auf Ausstellung von Dauerkarten zur gef. Benutzung aus. Es wird dringend empfohlen, die Dauerkarten recht bald zu lösen, da bei dem sonst entstehenden Andrang es nicht ausgeschlossen ist, daß die Dauerkarten nicht rechtzeitig bis zum 1. Mai ausgestellt werden können. (1771)

Die Geschäftsstelle.

4. Schwanenlied Heinrich Geist
5. Phantasie aus der Oper „Der Freischütz“ C. M. v. Weber
6. The Honymom, Marsch Rossey.
Eintritt geg. Braunen-Abonnementskarten für Fremde und Kochbrunnen-Konzertkarten.
Nachm. 4 Uhr:
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Imer.
1. Ouverture zur Op. „Die Zigeunerin“ W. Balfo.
2. Bolero, aus der Op. „Die Stumme von Portici“ D. F. Auber.
3. Fantasia aus der Oper „Der Troubadour“ G. Verdi.
4. Wiener Fresken, Walzer Joh. Strauss.
5. Ouverture zur Op. „Die Zauberkiste“ W. A. Mozart.
6. Zigeunertanz aus „Dame Kobold“ J. Raff.
7. „Dur und Moll“ Potpourri A. Schreiner.
8. Die Jagd nach dem Glück, Galopp R. Ellenberg.
Nachm. 5 Uhr im kl. Saale:
Tee-Konzert.
Abends 8 Uhr im grossen Saale:
Grosses Konzert.
Leitung: Herr Ugo Afferni, städtischer Kurkapellmeister.
Solisten: Frau Kammerfräulein Elsa Hensel-Schweitzer vom Opernhaus in Frankfurt a. M. (Sopran).

Herr Heinrich Hensel
Kgl. Opernsänger vom Kgl. Hoftheater in Wiesbaden (Tenor).
Orchester:
Städtisches Kurorchester.
VORTRAGSORDNUNG:
1. Ouverture z. Op. „Die Hochzeit des Figaro“ W. A. Mozart.
2. Rezitativ und Arie der Gräfin aus der Oper „Die Hochzeit des Figaro“ W. A. Mozart.
Frau Elsa Hensel-Schweitzer.
3. Lieder mit Orchester, instrumentiert von Felix Mottl:
a) Ständchen F. Schubert
b) Die Allmacht F. Schubert.
Herr Heinrich Hensel.
4. Arie der Leonore aus der Op. „Fidelio“ L. v. Beethoven.
Frau Elsa Hensel-Schweitzer.
PAUSE.
5. Zum ersten Male: Glockenlieder mit Orchester Max Schillings.
a) Die Frühglocke.
b) Mittagskönig und Glockenherzog.
Herr Heinrich Hensel.
6. Serenade für Blasinstrumente Richard Strauss.
7. Lieder mit Klavierbegleitung:
a) Ständchen Richard Strauss
b) Heimliche Auf-forderung Richard Strauss
c) Cécile Richard Strauss.
Herr Heinrich Hensel.
8. Vorspiel u. Isoldes Liebestod aus der

Oper „Tristan und Isolde“ Richard Wagner.
Frau Elsa Hensel-Schweitzer.
Eintrittspreise: 1, 2 u. 3 Mk.
Die Damen werden ergebend ersucht, ohne Hüte erscheinen zu wollen.
Städt. Kurverwaltung.

Walhalla-Theater

Doranzeige!

Samstag, 24., Sonntag, 25. und Montag, 26. April:
Angelika Walter
Miniatur-Soubrette.
Das Wunder der Vortragskunst. 17768

Walhalla.

Heute Abend 10 Uhr:
Nach Beendigung der Operette:
Helferer Künstler-Abend
Das glänzende Programm.
Bis! Satire! Humor! Heiterkeit! Jubel! Stimmung!
Konferenz: Carl Feinjud.
Künstler-Kauf.
Künstler-Konzert. (17768)